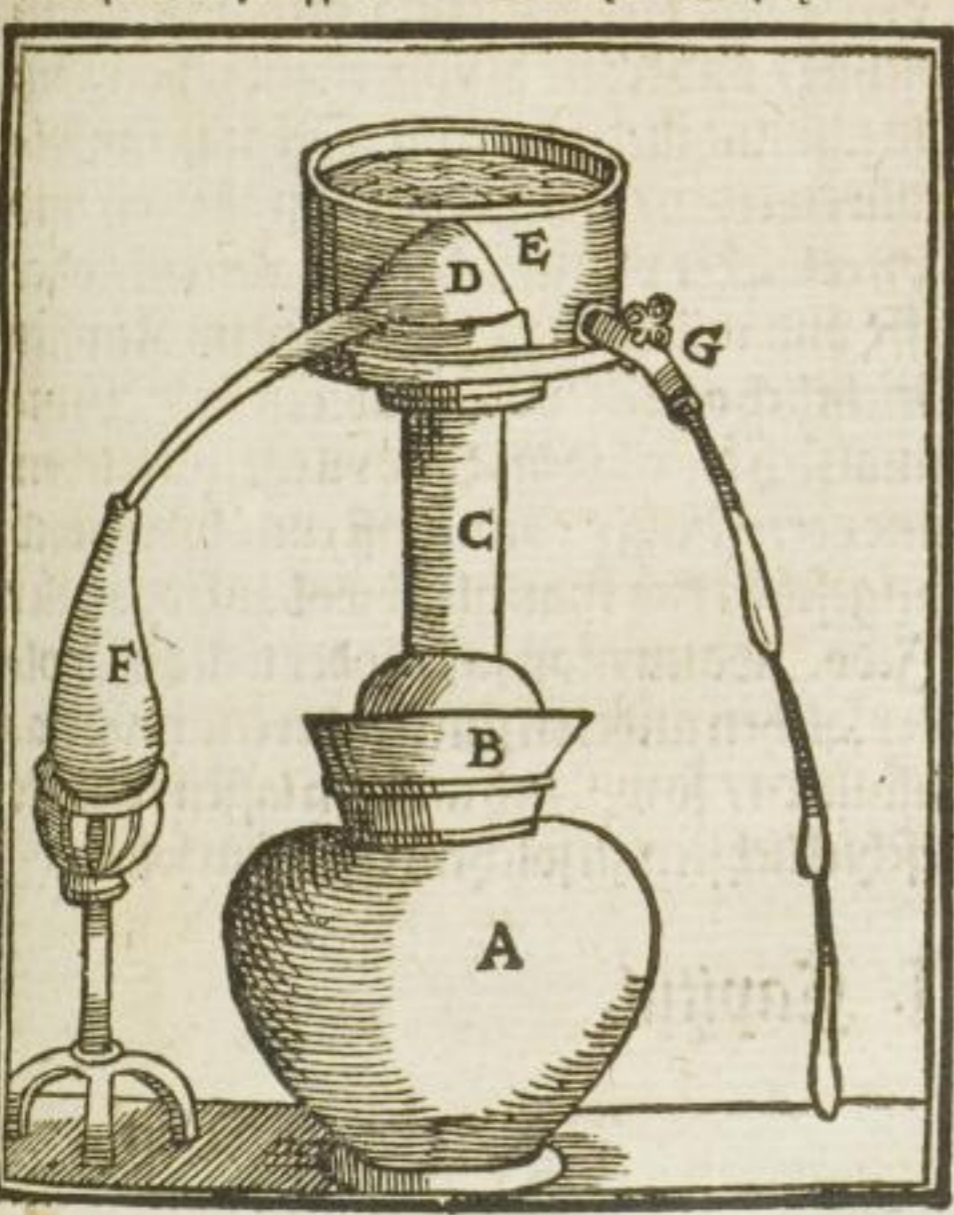


2. Das ander Gefäß wird entweder auß Kupffer oder auß Erz gemacht/vnd gleich wie eyn Ey oder eyn Cucumer / mit eynem weiten Mundloch formirt. Inn dasselbige pflegt man eyn langes ror eynes guten werckschachs lang/welchs oben vom Helm herunder forit/einzurichten/durch solche jessgemelte Kor / steigen die dämpffe auß der materien/welche man distillirt/ zu dem helm vbersich. Inn diß faß gehn auff das wenigste 12. oder 15. pinten oder maß ein / oder es mag so weit sein / als sonst die distillirende Materi ist/ als das es inn gemeyn / (wie wir solches bald sagen werden) zu eynem pfund materien / das ist der kräuter oder der Samen soll neun oder zehen pfund wassers inn solche gefäß eingehn. Es soll auch weiters der Kupfferinnen gefäß größe / mit des andern geschirz / welchs im Ofen stehn soll/weite vnd größe dermassen vbercyns kommen/ damit doch gleichwol eyns von den andern nit weniger dan zwenyer oder treier finger weit stehe. Damit es auch mit Sand/wie dann solches angezeygt würd / möge vñgeschütt werden. Die höhe desselbigen sampt seinen Helmen soll anderthalb schuch auff das wenigste das Irdin geschirz vberhöhen.

3. Das dritte gefäß als nämlichen eben der Helm / soll oberhalb rund vnd gar nit gespißt sein / damit der auffsteigend dampff nicht zu ruck vnter sich schlage / der jessgemelte Helm ist mit kleynen Külpfännlin/oder gleich wie mit eynem kleynen Kübelin vñfangen/ darinn geußt man frisch wasser/ so man anderst will das die auffsteigende dämpffe oder broder desto eher vnd leichter gestehn vnd dick sollen werden / auff der eynen seiten des kleynen Büttlins oder Külpfännlins steht eyn Kohr oder eyn schnabel durch/oben an Helme/vnd fleußt also das distillirte öl inn eyn fürsatzglas dardurch. Auff der andern seiten ist aber bermal eyn ander Canal oder Kohr mit seinen Hänlin/das gehet auß dem Büttlin / vnd fleußt das warme wasser so oft es heñß würd darauß. Den Helm soll man in des vorigen Gefäß Mundloch / durch das mittel des langen weiten Canals / der an dem Helm stehet/ einschliessen/ vnd dermassen fleißig vnd geheb inn gemelt Kupffergefäß loch einsetzen / vnd inn eynander fügen oder eintreiben / das gar keyne vbersich inn die höhe steigende dämpffe dardurch könen verdämpffen. Solche einschraubungen vnd fügungen sollen zwen abgesetzte bord haben/damit sich solche jessgemelte zwen Instrument desto füglicher inn eyn ander fügen vnd schliessen können. Den grossen Canal oder das grosse Kohr kan man wol den halß/Vesicam heñssen: durch welche die dämpff vnd der broder vbersich inn den Helm steigen sollen.

4. Das vierte geschirz ist der recipient oder das fürsatzglas/inn welchs das gedistillirte Oele soll einfließen. Solches Geschirzlin muß gläsen sein / vñ des gläs reynigkelt vnd sauberkelt willen.

Das Receptientglas.



Und allhier ist also die figur vnd gestalt der ersten sort der Geschirz/darinn man die Oel auß kräutern/Samen vnd Blumen soll distilliren.

Das A. bedeut die Vesicam, darinn man die stuck vnd materi soll einlegen / darauß das Oele distillirt soll werden.

B. Ist der halß vnd das Mundloch Vesicæ, darinn man den grossen Canal oder das grosse Kor / welches vom Helm vntersich inn das Mundloch steigt / vnd soll mit demselbigen eingefügt vñ eingeschlossen werden.

C. bedeut den eynes schachs auff das wenigste langen Canal / sonst der halß des Alembicks genant / vnd wirt mit dem Mundloch der Vesicæ zusaffien gefügt.

Do